

Medienmitteilung

Die Gemeinde Gommiswald erneuert das «solidarit'eau suisse» – Label

Gommiswald spendet pro tausend Liter Trinkwasser, das in der Gemeinde verbraucht wird, einen Rappen an ein Trinkwasserprojekt von Swissaid in Niger, Afrika. Die Gemeinde Gommiswald macht das im Rahmen von „solidarit'eau suisse“, eine Solidaritätsaktion, die Schweizer Hilfswerke zusammen mit Aguasan und der DEZA lanciert haben. „solidarit'eau suisse“ ermöglicht es Gemeinden und Wasserversorgungen Trinkwasserprojekte in Entwicklungsländern einfach und wirkungsvoll zu unterstützen.

Wasser-Solidarität von Gommiswald mit Afrika

Gommiswald verfügt über genügend Trinkwasser und eine intakte Infrastruktur für eine sichere Wasserversorgung. Weil die Gemeindeverantwortlichen wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist, spendet die Gemeinde dieses Jahr einen Rappen pro m³ ihres verbrauchten Wassers. Dank der Aktion „solidarit'eau suisse“ kann Gommiswald dies auf einfachste Weise tun. Der Gemeinderat sieht darin einen wichtigen und sinnvollen Beitrag, Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser zu unterstützen. Zudem wird mit diesem Engagement das Bewusstsein der Gommiswalder Bevölkerung für die Wichtigkeit einer zuverlässigen und sicheren Wasserversorgung gestärkt.

Dank solidarit'eau suisse Zugang zu sauberem Trinkwasser

Die Initiative „solidarit'eau suisse“ wurde im Sommer 2007 von Entwicklungsorganisationen, der Aguasan und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) lanciert. Sie ermöglicht es Gemeinden und Wasserversorgungen in der Schweiz, auf einfachste Weise Trinkwasserprojekte in Entwicklungsländern zu unterstützen. Dank solidarit'eau suisse erhalten dadurch mehr Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die von einer unabhängigen Person geprüften Trinkwasserprojekte der Schweizer Hilfsorganisationen sind auf der Plattform www.solidariteausuisse.ch für interessierte Gemeinden und Wasserversorgungen abrufbar. Hat sich die Gemeinde für ein Projekt entschieden, vereinbart sie die finanzielle Unterstützung direkt mit der Hilfsorganisation. Möchte eine Schweizer Gemeinde oder Wasserversorgung eine Partnerschaft mit einer Wasserversorgung in einem Entwicklungsland eingehen, so erhält sie von solidarit'eau suisse Unterstützung bei der Suche und dem Aufbau.

Ein Label für engagierte Gemeinden

Jede Gemeinde, die mindestens einen Rappen/m³ ihres verbrauchten Trinkwassers für ein Projekt von solidarit'eau suisse spendet, erhält das Label „solidarit'eau suisse Gemeinde“. Dank dem einfachen Mechanismus der Plattform fallen für die Gemeinden keine administrativen Mehrkosten an und das gespendete Geld geht direkt an das Projekt. Die Gemeinden leisten so mit ihrem Engagement einen Beitrag, Menschen vor Krankheiten zu bewahren und Kindern eine Perspektive zu geben.

Gommiswald engagiert sich in Niger

Gommiswald unterstützt ein Trinkwasserprojekt der Swissaid in Niger, einem der fünf ärmsten Länder der Welt. Die klimatischen Bedingungen sind ungünstig und es fehlen genügend und qualitativ gute Brunnen. Dies zwingt die Bevölkerung, während der Regenzeit gesammeltes Regenwasser direkt ab Boden zu gebrauchen und in der Trockenzeit Wasser aus Distanzen von mehreren hundert Kilometer unter harten Bedingungen heranzuschleppen. Durch das Trinken von qualitativ schlechtem Wasser erkranken vor allem Frauen und Kinder (Durchfall, Cholera, Bilharziose, etc.). Zudem führt die Situation von ungenügendem Trinkwasser zu Konflikten in der Bevölkerung, vervielfacht die harten und langen Arbeitszeiten der Frauen und verunmöglicht den Gemüseanbau.

Dank dem von Gommiswald unterstützten Projekt können in 72 Dörfern für rund 53'000 Personen 20 neue Brunnen gebaut, 13 bestehende Brunnen saniert sowie ein Kreditsysteme zum Betreiben von fünf Gemüseanbauflächen eingerichtet werden.

Die betroffene Bevölkerung ist von Beginn weg ins Projekt miteinbezogen. Für Wartung und Unterhalt der 33 Brunnen werden Wasserkomitees gewählt, welche sicherstellen, dass die Brunnen gepflegt werden und nicht versanden. Die Nutzung des Wassers wird ebenfalls durch diese Komitees geregelt.

Durch den Bau und die Sanierung der Brunnen kann der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Trinkwasser innerhalb von 3 Jahren von 52% auf 63% angehoben werden. Dies trägt zur Verbesserung der Gesundheitssituation, zur Konfliktbewältigung und zur Bekämpfung der zunehmenden Bodenerosion und Desertifikation bei. Dadurch können neue Felder zum Gemüseanbau angelegt, die Viehhaltung gefördert und die Nahrungssicherheit der Bevölkerung verbessert werden. Zudem wird weniger Zeit für die Wassersuche und den Transport benötigt, womit Zeit frei wird für Feldarbeit und Arbeiten, die ein kleines Einkommen generieren. Die Kinder haben Zeit, zur Schule zu gehen.

„Trinkwasser für alle“ bleibt eine Herausforderung

Die UNO hat sich im Jahr 2000 in ihren Millennium Development Goals (MDG) zum Ziel gesetzt, die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser bis im Jahr 2015 zu halbieren. Sie appelliert damit an die Solidarität mit den ärmsten Ländern der Erde und fordert Mithilfe im Kampf gegen Armut. Immer noch sterben in Entwicklungsländern täglich über 6'000 Kinder an vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall. Dies, weil sie ihr Trinkwasser aus verschmutzten Quellen voller Krankheitserreger schöpfen müssen. Mit dem Zugang zu sauberem Trinkwasser könnte dies verhindert werden. Die Schweiz leistet mit der Aktion „solidarit'eau suisse“ einen Beitrag zur Behebung dieser Missstände.